Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 7

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Holzes mit Leinöl und ist aus diesem Grunde besonders wirtschaftlich. Die chemische Präparierung verdunstet und verflüchtet sich nicht. Dieses Konservierungsmittel ist gegen die Witterungseinflüsse äußerst widerstandsfähig und dringt leicht und tief ins Holz ein. Seine Farbe ist ein schönes helles Braun, kann aber auch in dunkler Tönung hergestellt werden. Infolgedessen eignet es sich in hervorragender Weise zum Anstrich von Holzhäusern, Zäunen, Baracken, Schuppen, landwirtschaftlichen Holzgeräten und Fahrzeugen, Masten, Pfählen, Frühbeetfenstern, Frühbeetkästen, Holzgewächshäusern, Stellagen, Deckbrettern, Toren usw. Die Anwendung ist äußerst einfach und billig, da mit einem Kilogramm zirka 10 Quadratmeter Holz imprägniert werden können. Auf Grund dieser Vorteile und unter Berücksichtigung, daß der Konservierungsanstrich gleichzeitig das Vorölen der Gegenstände mit Leinöl erspart, Mehrkosten und Mehrarbeiten durch die Imprägnierung also vollkommen vermieden werden, kann man dem „Perennator" Konservat wohl eine große Verbreitung wünschen.

Verschiedenes.

† **Zimmermeister Friedrich Fehr-Peter in Wiesendangen** starb nach langer Krankheit im Alter von 53 Jahren.

† **Architekt Max Blaul, St. Gallen.** Am 4. Mai ist im Sanatorium Agra nach langer Krankheit Max Blaul, Architekt, im Alter von 35 Jahren an einer Lungenblutung gestorben.

† **Wagnermeister Heinrich Germann-Woecke in Zürich** starb am 5. Mai nach kurzer Krankheit im Alter von 62 Jahren.

† **Schmiedmeister Niklaus Müller in Löhningen** (Schaffhausen) starb am 7. Mai im Alter von 75 Jahren.

Die finanzielle Beteiligung der Stadt Zürich am Bau eines Hallenschwimmbades in Zürich wurde an der Gemeindeabstimmung vom 9. Mai mit 17,429 Nein gegen 14,048 Ja verworfen.

Das statistische Amt der Stadt Zürich teilt mit, daß bis Ende des letzten Jahres von den 51,600 Wohnungen in der Stadt Zürich 20,580 mit Badezimmern ausgerüstet waren, die wenigsten mit 15 % im Kreise 5 und die meisten mit 62 % im Kreise 6. Mehr als die Hälfte aller Wohnungen sind mit eigenem Badezimmer ausgestattet in den Stadtkreisen 2, 6 und 7. Die neuen Wohnungen würden meistens mit Badezimmern ausgestattet; von den in den letzten 5 Jahren erstellten 4100 Wohnungen hätten 3500 oder 84 % Badezimmer. Der Vergleich mit anderen Städten falle für Zürich vorteilhaft aus. Zürich habe verhältnismäßig mehr Badezimmer als die anderen Schweizerstädte, und vor allem bedeutend mehr als die deutschen Städte.

Allgemeine Baugenossenschaft Zürich. Die ordentliche Generalversammlung vom 24. April genehmigte Jahresbericht und -Rechnung neben der Erledigung weiterer Traktanden. Die Genossenschaft, welche im Jahre 1916 unter den bescheidensten Bedingungen gegründet wurde, tut nach zehn Jahren einen Rückblick. Fast will es einem lächerlich oder unwahr erscheinen, daß damals der Schriftenkontrolleur Fritz Stocker unter seinen Berufskollegen im Bahnhof Zürich Beiträge in der Höhe von je zwanzig Rappen sammelte „zum Zwecke der Gründung einer Baugenossenschaft". Viele nahmen den Mann nicht ernst. Aber bald marschierte die Sache recht gut. Das Ziel der Genossenschaft ist die Verhinderung der Wohnungsspekulation und des Mietwuchers, Entleerung der vorhandenen Tuberkulosebrutstätten durch Erstellung gesunder, sonnenreicher Kleinwohnungen zu mäßigen Zinsen. Das Wohnungsproblem wird hier als eine der wichtigsten Kulturfragen der Menschheit erfaßt. Auf 1. Juli 1925 konnte das eigene Bureau der Genossenschaft Ecke Seebahnstraße-Bremgartnerstraße bezogen werden. Die Zahl der Vollmitglieder ist auf 3748 angewachsen und mit Ende 1926 wird die Genossenschaft aus eigener Kraft über fünfhundert Wohnungen erstellt haben. Die Bilanz per 31. Dezember 1925 weist eine Höhe von 8,532,165 Fr. auf gegen 6,412,724 Fr. im Vorjahre.

So bildeten die vergangenen zehn Jahre für die A. B. Z. eine Zeit des ununterbrochenen Aufstieges. Baugenossenschaften, die ihre Aufgabe darin erblicken, die Mietpreise in der Höhe zu halten, verdienen nach den Ausführungen des Zentralpräsidenten A. Hintermeister im erwähnten Jahresbericht, keine Daseinsberechtigung. Die Allgemeine Baugenossenschaft Zürich aber, die mit irgendwelcher Parteipolitik absolut nichts zu tun hat, verfolgt ideale Zwecke.

Baugenossenschaft Brenelisgärtli in Zürich. Man schreibt der „Züricher Post": In der außerordentlichen Generalversammlung der Baugenossenschaft Brenelisgärtli wurden einstimmig die Projekte und Pläne der achten Bauperiode genehmigt. Die Häuser dieser Periode werden im Anschluß an die drei vorangegangenen Bauperioden an der Scheuchzer- und Langmauerstraße in Zürich 6 erstehen und umfassen 48 Einfamilienhäuser. Mit den Bauarbeiten ist bereits begonnen worden, und es sollen die Häuser auf den 1. Oktober dieses Jahres bezugsbereit gemacht werden. Alle Häuser sind bereits plaziert und aus den vielen Anmeldungen ergibt sich, daß die Nachfrage nach einem einfachen Einfamilienhaus immer noch sehr groß ist. Das Einfamilienhaus ist eben die Idealwohnung der Familie. Mit der achten Bauperiode wird die Baugenossenschaft Brenelisgärtli 162 Einfamilienhäuser auf dem Platze Zürich erstellt haben.

Bautätigkeit in der Stadt Solothurn im Jahre 1925. Auf eine Anfrage über die Bautätigkeit in der Stadt Solothurn im Jahre 1925 erhielt der „S.-A." folgende Auskunft:

	Gebäude	mit Wohnungen	mit Zimmer	mit Badezimmer
Einfamilienhäuser	3	3	21	3
Mehrfamilienhäuser	23	63	219	45
Wohn- und Geschäftshäuser	8	20	73	9
An-, Auf-, Ein-, Umbauten		8	23	3
	34	94	336	60
Autoremisen	11			
Gartenhäuser	1			
Schuppen	1			
Magazine	1			

Von diesen 94 Wohnungen sind Zweizimmerwohnungen 10, Dreizimmerwohnungen 52, Vierzimmerwohnungen 28, Fünfzimmerwohnungen 2, Sechszimmerwohnungen 1, Neun- und Mehrzimmerwohnungen 1. Durch Umbau sind in Abzug gekommen 5 Wohnungen und zwar 2 Wohnungen zu 2 Zimmern, eine Wohnung zu 3, eine Wohnung zu 4, eine Wohnung zu 5 Zimmern, so daß ein reiner Zuwachs besteht von 89 Wohnungen. Von den 11 Garagegebäuden sind ein Gebäude mit 11, ein mit 8, ein mit 3, ein mit 2 Boxen. Heute noch herrscht Mangel an 3—4-Zimmerwohnungen.

Literatur.

Kleingärten und Heimatschutz. Die vielen tausende von Kleingärten oder Pflanzgärten, die in der Kriegszeit und nachher im Grenzgürtel unserer Städte angelegt wurden, bedeuten eine Neuerscheinung im Landschafts-

bilde, die auch für den Heimatschutz wichtig ist, die zahlreichen Rast- und Gerätehäuschen, in ihrer einzelnen Gestalt wie in ihrer Anordnung, werden heute vom Spaziergänger vor den Toren mit Recht kritisch betrachtet. Da die Pflanzlandbewegung vielerorts sich ständig entwickelt und die Pachten nun auf Jahre hinaus abgeschlossen werden, handelt es sich bei den Häuschen und Lauben nicht mehr um zufällige, für kurze Monate gebaute Anlagen; wenn aber Bleibendes geschaffen wird, sei es auch mit ganz bescheidenen Mitteln, so ist Rücksicht auf das Landschaftsbild, auf die Allgemeinheit geboten. Aus diesem Gefühl heraus haben die Pflanzlandpächter in Basel, die in einem großen Zentralverband vereinigt sind, kürzlich einen Wettbewerb für ihre Kleinbauten, gemeinsam mit dem Basler Heimatschutz, durchgeführt. Die prämierten und angekauften Projekte sind im Mai-Heft des „Heimatschutz" abgebildet, begleitet von baulichen Erläuterungen und von wissenswerten Einzelheiten aus der Geschichte und der volkswirtschaftlichen Aufgabe der Pflanzlandbewegung, die den Weg zur „Schollenverwurzelung" des Städters zeigt.

Die Neubauten im Wäggital. Von den zahlreichen Anlagen des Wäggitalwerkes sind bisher in erster Linie die technischen Einrichtungen in Bild und Wort bekannt geworden. Seit wenigen Monaten stehen nun auch die Hochbauten vollendet da, große Maschinenhäuser und Schalthäuser, mächtige Staumauern, Wohnkolonien, Kirche, Schulhaus, Gasthaus usf., Arbeiten von drei der ersten Architektenfirmen von Zürich. All diese Neubauten faßt das neueste Heft unserer stets so gediegenen Zeitschrift „Das Werk" (Verlag Gebr. Fretz A.-G. Zürich 8) in einer prachtvollen Publikation zusammen, die auf 32 Seiten in zirka 60 Abbildungen nicht nur die ausgeführten Bauten, sondern auch interessante Ansichten von Bauetappen und die Aufnahmen des neuen Landschaftsbildes auswertet. Die Texte geben eine willkommene Orientierung über die gesamten technischen und architektonischen Arbeiten. Das in Tiefdruck hergestellte Heft ist auch als Broschüre mit Sondertitel erschienen: „Das Kraftwerk Wäggital und seine Bauten".

Liedli für die Chline für d'Schuel, de Chindegarte und diheime. Von Edwin Kunz 72 Seiten in 8°-Format, gebunden 3 Fr. Verlag Orell Füßli in Zürich.

Ein wahres Schatzkästlein für Haus und Schule! Das sind nun wirklich einmal richtige Kinderlieder, dem Verstehen, Fühlen und Können der Kleinen prächtig angepaßt. Aber nicht nur die Melodien, auch die Texte sind echt kindlich. Und was besonders wertvoll ist: es sind alles Dialektgedichtchen. Das macht die Liedchen noch viel heimeliger und stimmungsvoller; auch können die Kinder sie viel leichter verstehen, lernen und singen als hochdeutsche Texte.

In dieser Liedersammlung ist alles zu finden, was den Kindern lieb und wert ist. Die rund hundert Liedchen sind in elf Gruppen hübsch geordnet; sie berichten von den Jahreszeiten, von allerlei Tieren, vom Osterhasen, Niklaus und Christkindchen, von allerhand Lustigem, Spiel- und Marschliedchen 2c. Mit einem Wort, für alles, was ein Kinderherz bewegen kann, ist hier eine Fülle von Liedchen zusammengestellt, die im Elternhaus, im Kindergarten und in den untern Schulklassen viel Freude bereiten werden.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den **Inseratenteil** des Blattes. — **Den Fragen, welche „unter Chiffre" erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. beilegen. Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.**

223. Wer hat dürre Chaletflecklinge, 12 cm und 10 cm dick, abzugeben? Offerten unter Chiffre H 223 an die Exped.

224. Wer liefert neue oder gebrauchte **Dickehobelmaschinen,** 650—800 mm Hobelbreite, neuestes Modell? Offerten unter Chiffre 224 an die Exped.

225. Wer hätte ein Quantum ∪-Eisen, 120—150 mm, in Längen von 2 m und mehr, günstig abzugeben? Offerten an A. Rickenbacher, Holzhandlung, Zug.

226. Wer stellt heute die Kistenöffner „Gradraus", die früher von der Firma Holz & Cie. in Zürich geliefert wurden, her? Offerten unter Chiffre 226 an die Exped.

227. Wer liefert oder konstruiert hölzerne Pferdchen, mit oder ohne Konsole, als Schild für Gasthof? Gefl. Offerten an J. Meier-Baumann, Wolhusen.

228. Wer erstellt transportable Brennholz-Fräsen mit eingebautem Elektro-Motor, die zugleich zum im Winkel schneiden von Brettern benutzt werden können? Offerten unter Chiffre 228 an die Exped.

229. Eine Zinne auf Wohnhaus mit Blechbedachung (zirka 65 m²) soll umgeändert werden, zumal dieselbe bei Regenwetter das liegengebliebene Wasser durchsickern läßt. Was wäre nun vorteilhafter, Zinkblech oder Asphalt und welche Firma könnte erfahrungsgemäß für solide, dauerhafte Ausführung garantieren? Offerten an Hrch. Schneebeli, Zimmermeister, Affoltern a. A.

230. Wer liefert galvanisierte Dachschindeln? Offerten an kathol. Pfarramt Dulliken, Dulliken (Solothurn).

231. Wer hätte abzugeben 1 Treibriemen, 17 m lang, 8 cm breit; 1 Treibriemen, 3,90 m lang, 4 cm breit? Offerten an Alb. Bach, mech. Schmiede, Eschenz (Thurgau).

232. Wer hätte 1 gut erhaltenen, schweren Holzwagen abzugeben? Offerten an Theodor Lang, Sägerei, Hochdorf.

233. Wer hätte neuen, event. gebrauchten, gut erhaltenen Kreuzsupport zum Eisen drehen abzugeben? Offerten an G. Haslimann, Wagnerei, Münster (Luzern).

234. Wer hat neue, gut erhaltene Schleifmaschine zum Schärfen von Gatter- und Kreissägenblätter abzugeben? Offerten an Fritz Binggeli, Säge, Adliglen (Bern).

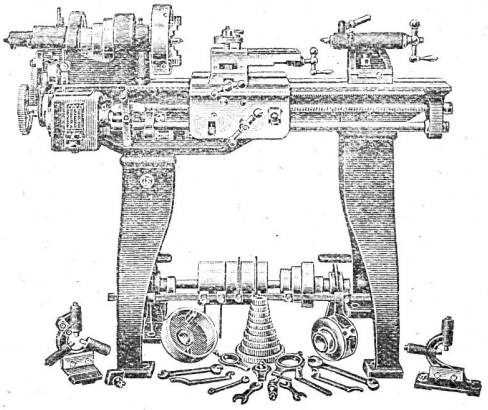
235. Wer hätte zirka 20 Stück eiserne Einschalungshalter zum Ausbetonieren zwischen I-Balken, neu oder gebraucht, abzugeben? Offerten unter Chiffre 235 an die Exped.

236. Wer liefert weiße und bunte Putzfäden? Offerten unter Chiffre 236 an die Exped.

Antworten.

Auf Frage **208.** Kopierdrehbänke liefert Rud. Brenner & Cie., Basel.

WERKZEUG-MASCHINEN



2117

W. Wolf, Ingenieur :: vorm. Wolf & Weiss :: **Zürich**
Lager und Bureau: Brandschenkestrasse 7